

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Emil J. Walter

Aktionsprogramm der SPS aus soziologischer Sicht

Ein Diskussionsbeitrag

Die lebhafteste Diskussion innerhalb der SPS über taktische und strategische Probleme nach den Nationalrats- und Ständeratswahlen ist abgeflaut. Immerhin wollen wir versuchen, mit einigen grundsätzlichen Bemerkungen die Ursachen der politischen Rückschläge der SPS durch soziologische Überlegungen aufzuhellen. Wir meinen, man kann die Entwicklung im Kanton Zürich nicht nur wahltaktisch beurteilen. «Der Fall Bigler war» zweifellos «kein Zufall». Seine tieferen Wurzeln sind in gewissen soziologischen Verschiebungen zu suchen, die sich gleichzeitig in der Partei und in breiteren Wählerschichten auswirkten, aber bisher kaum analysiert worden sind. Es handelt sich unseres Erachtens letzten Endes um die

Folgen einer konservativen, überlieferten Taktik,

welche seit dem Zweiten Weltkrieg das Handeln der SPS vor allem im Kanton Zürich bestimmte. Ideologien, das heisst politische Leitbilder, haben ein zähes Leben. Das geistig-politische Weltbild der gewerkschaftlichen und politischen *Kader* der schweizerischen Arbeiterbewegung gravitierte seit dem Ersten Weltkrieg und dem Generalstreik bis in die Gegenwart hinein um den Hand- oder Industriearbeiter respektive den Begriff des Proletariats im Sinne des Kommunistischen Manifestes von Marx und Engels im Jahre 1848. Die schweizerische Arbeiterbewegung hat auch heute immer noch nicht ihre unbewusste Ablehnung des Akademikers überwunden, eine Abneigung, die sich nicht nur in der täglichen Parteiarbeit selbst äussert, sondern auch darin zum Ausdruck kommt, dass sich die Arbeiterfamilien nur schwer dazu entschliessen können, begabte Söhne oder Töchter an die Mittel- und Hochschule zu schicken. Über diese Tatsache haben die Erhebungen über den Anteil der Studenten aus Arbeiterkreisen an der Hoch-